

Asse II Begleitgruppe (a2b)
z. Hd. Frau Geffers
Per E-Mail

28. März 2017

Strukturvorschläge a2b

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als AGO-Vertreter will ich mich aus der gegenwärtigen Strukturdiskussion der a2b eigentlich heraushalten, als langjähriger Beobachter möchte ich aber auch nicht wort- und tatenlos danebenstehen. Meine nachfolgenden Gedanken sollten daher nicht als Einmischung in a2b-Interna, sondern nur als gut gemeinte Denkanstöße gesehen werden.

Nach meiner Wahrnehmung sind die seit ca. 2 oder 3 Jahren bestehenden Spannungen und Reibungsverluste in der a2b nicht ursächlich und nicht hauptsächlich in der Organisationsstruktur zu suchen und sind daher meines Erachtens auch nicht durch Strukturveränderungen zu beheben. Die Ursachen für die Probleme sehe ich eher auf zwischenmenschlicher Ebene, bzw. im Fehlen eines explizit vereinbarten Verhaltenscodex.

Ich habe die Sorge, dass das vorgeschlagene 2-Kammer-Konzept die Kommunikation erschweren, verzögern, qualitativ verschlechtern oder sogar verfälschen und die Lagerbildung fördern sowie den Zeitaufwand für die Beteiligten erhöhen würde. Im Ergebnis sehe ich die Gefahr, dass die beiden Kammern gegeneinander statt miteinander arbeiten könnten. Ich fürchte daher, dass das gut gemeinte Konstrukt des 2-Kammersystems in der Praxis den Beteiligungsprozess eher paralysiert und das eigentliche Problem nicht lösen kann.

Es bleibt aber selbstverständlich den Hauptverwaltungsbeamten unbenommen, sich im engeren Kreis außerhalb der a2b über ihre spezifischen Belange zu beraten und abzustimmen. Um bei der Leitungsperson der a2b denkbare Rollenkonflikte umgehen zu können, sollte eine Leitung durch eine neutrale externe Person erwogen werden.

Die oben angesprochenen zwischenmenschlichen Umgangsschwierigkeiten manifestieren sich nach meiner Beobachtung in rechthaberischen "Klein-Klein-Diskussionen", bei denen immer wieder das gemeinsame "große Ganze" aus den Augen verloren geht und damit dem zielorientierten, sachlichen Dialogprozess inhaltlich wie atmosphärisch geschadet wird. Eine stärkere Prädisposition bestimmter Personen und Personenpaarungen für solche ins Abseits führende Querelen scheint mit vorzuliegen. Alle Beteiligten sollten die Stärke zur selbstkritischen Reflexion aufbringen, und wenn dies nicht reicht, sollte die a2b bei gegebenem Anlass auch den Mut haben, solche zwischenmenschlichen Probleme mit den betreffenden Personen anzusprechen und eine Lösung zu suchen, sich ansonsten aber wieder mit den zentralen Sachthemen befassen.

Die betreffenden Personen anzusprechen ist sicherlich nicht einfach. Möglicherweise wäre es hilfreich, ein formelles Instrument zur abgekoppelten Konfliktbewältigung zu schaffen und per Geschäftsordnung einzuführen. Dies könnte vielleicht wie folgt aussehen:

Wenn erkennbar ist, dass ein Konflikt inhaltlich entgleist und nicht mehr sachlich sondern emotional aufgeladen zwischen einzelnen Personen ausgetragen wird, kann jedes stimmberechtigte Mitglied durch Antrag einen Mehrheitsbeschluss herbeiführen lassen, wonach die streitbeteiligten Personen aufgefordert werden, ihr Problem außerhalb der a2b-Sitzung im kleinen Kreis zu lösen und der a2b dann gegebenenfalls ihren gemeinsamen Lösungsvorschlag mitzuteilen, oder das Problem für erledigt zu erklären. - In der Sache selbst würde die a2b nach einem solchen Ausgliederungsbeschluss dann zügig weiter beraten, ohne weitere Wortbeiträge der angesprochenen Personen zur Streitsache zuzulassen.

Ich bin nach wie vor der Auffassung, dass die Struktur des Begleitprozesses gut geeignet ist, was durch die erfolgreiche Zusammenarbeit in den ersten sieben Jahren belegt ist. Es kann angesichts der gewollt kritischen Begleitung der Stilllegung der Schachanlage Asse II einerseits und den gewaltigen Herausforderungen andererseits, nicht erwartet werden, dass immer alles in Harmonie erfolgt, und das müssen alle Beteiligten auch aushalten können. Entscheidend ist aber ein konstruktiver und respektvoller Umgang miteinander, sowohl innerhalb als auch zwischen den am Begleitprozess beteiligten Gruppen und Organisationen. Ich halte es daher für hilfreich, entsprechende Umgangsformen in einem Codex zu vereinbaren, beispielsweise zum konstruktiven Umgang mit wissenschaftlichen Stellungnahmen der AGO/a2b durch Betreiber und Behörden, wie auch zu einer angemessenen Diskussionskultur in allen Gremien.

Mit freundlichen Grüßen,



Ralf Krupp